

Waches Auge: Sophie (6) lernt, wie man Nüsse isst – nämlich mit dem Löffel



Gutes Benehmen ist keine Glückssache

Die Hotelfachfrau Maike Slaby-Sandte ist Benimm-Coach für Kids. Wer früh Etikette lernt, rutscht als Erwachsener auf dem gesellschaftlichen Parkett nicht aus.

VON YASMIN BORN

Chaos: Tim kämpft mit Spaghetti (Korrekt: nur mit der Gabel)

Hausarbeit: Jan bekommt von der Benimm-Lehrerin Regeln zum Üben

Stolz: Zum Schluss gibt es für alle Teilnehmer eine bärige Urkunde (u.r.)



FOTOS: UWE TÖLLE

„Das schmeckt ja wie die Chilli-Sauce von McDonald's“, kommentiert die 9-jährige Karina die Kürbissuppe. Zum Glück hat Tim Raue das nicht gehört. Dem Küchenchef vom Swissôtel Berlin wurde gerade vom Gault Millau 2005 der Titel „Aufsteiger des Jahres“ verliehen. Die acht Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, die das Essen gnadenloser beurteilen als jeder Restaurantkritiker, sitzen bei einem 3-Gänge-Menü. Es geht um Tischmanieren, den korrekten Umgang mit Löffel, Messer, Gabel und Serviette. Auch, wie man sich vorstellt, ob man Hühnchen mit der Hand essen darf (nur beim Grillen, im Restaurant nie) und dass man nie laut sagt, dass es nicht schmeckt. Die Eltern haben ihre Kids in das vierstündige Seminar geschickt, wo sie Etikette spielerisch lernen sollen. Und das ist eine Schule fürs Leben: Wer früh lernt, sich sicher in der Gesellschaft zu benehmen, hat später mehr Erfolg. Es wird schnell deutlich, dass die Kinder aus einem sozialen Umfeld kommen, in dem auf Tischsitten und gutes Benehmen Wert gelegt wird. Kleine Kavaliere und junge Damen. Doch das Seminar zeigt der Referentin auch, dass die Arbeit mit Kindern völlig anders

ist, als Managern auf ihrem Karriereweg den letzten Schliff zu geben. Beim Thema Kleidung erklärt Meike Slaby-Sandte zum Beispiel, dass man bei einem feinen Abendessen in einer schlabbrigen Jogginghose wie ein Schlumpf aussieht. Der 7-jährige Tim sieht sie mit seinen dunklen Kulleraugen ganz entsetzt an: „Aber Schlüpfer sind doch klein und blau und tragen eine weiße Mütze.“ In diesen Momenten liebt Slaby-Sandte ihren Beruf.

Erlösendes Signal: „Haut rein!“

Die Hotelkauffrau hat 15 Jahre Berufserfahrung im Bankettbereich und ist ausgebildete Stilberaterin. Die Kinder finden den Kurs cool. „Ich wusste nicht, was hier so abgeht, aber jetzt finde ich es schön“, so das Resümee von Tim. Nur die Kürbis-Suppe bringt alles durcheinander. Der 9-jährige Jan meldet wie Tom Hanks im Apollo 13-Film: „Wir haben einen Problem“. Er mag keinen Kürbis und löst prompt eine allgemeine Anti-Kürbis-Welle aus. Aber als dann der Nachtisch (Mousse und Eis) kommt, spricht die 10 Jahre alte Pauline allen aus dem Herzen: „Haut rein!“ ■